

Zwölfte Versammlung ist die letzte Verein „Soziale Gemeinden im Unterallgäu“ aufgelöst

Unterallgäu Der 2008 gegründete Verein „Soziale Gemeinden im Unterallgäu“ löst sich auf. Da sich niemand bereit erklärte, den Vorsitz zu übernehmen, stimmten die Mitglieder für diesen Schritt. Der bisherige Vorsitzende Hans Mayer hatte zuvor erklärt, er könne die Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen nicht weiter wahrnehmen.

Zur zwölften und letzten Mitgliederversammlung traf sich der Verein in Günz. Mayer sagte: „Die Erkenntnisse aus den Überlegungen zur Pastoral in ländlichen Räumen von Franz Schregle waren Anlass, den Verein zu gründen.“ Professor Lothar Zettler wurde damals mit der Ausführung der Projektstudie „Netzwerk Kommune – Kirche – Gesellschaft: Ländliche Entwicklung im Unterallgäu“ beauftragt.

„Ziel ist es gewesen, das Auseinanderdriften von Kirche und Gesellschaft zu verhindern. Die Auswirkungen des Rückzugs der Kirchen sind den Menschen noch immer nicht genügend bewusst“, sagte Zettler jetzt. Es sei gelungen, Menschen diesbezüglich zu sensibilisieren und geplante Fusionen in der Pfarreiendlandschaft zumindest zu bremsen. „Der Rückzug der Kirche aus dem ländlichen Raum hat weitreichende Folgen“, betonte Zettler. Im Jahr 2014 wurde das Ergebnis der Studie, in der fünf Räume auf die Zusammenarbeit von Kirchen und Kommunen hin untersucht worden waren, im Landratsamt präsentiert.

Der frühere Minister Josef Miller, der sich als Berater des Projektes intensiv mit der Thematik beschäftigt hatte, informierte in der Diözese über die Erkenntnisse der Studie. So sollten Mandatsträger motiviert werden, die Verantwortung für ein gutes soziales Miteinander in den Gemeinden in Zusammenarbeit von Kommune und Kirche zu übernehmen. Vorsitzender Mayer bemängelte die Haltung der Kirchen, die sich mit zahlreichen internen Fragen beschäftigten und dabei ihr Umfeld vernachlässigten. „Es müsste in jeder Gemeinde einen sogenannten Kümmerer geben, der in religiös-sozialen Belangen für die Menschen da ist.“

Sowohl die Westerheimer Bürgermeisterin Christa Bäl als auch der Unterallgäuer Altlandrat Hermann Haisch und weitere Mitglieder sprachen sich dafür aus, den Verein weiterzuführen. Da sich jedoch niemand bereit erklärt hat, den Vorsitz zu übernehmen, stimmte die Versammlung der Auflösung der Gruppe zu. (az)

Treffs & Termine

BABENHAUSEN

Clubmeisterschaften der TSV-Tennisabteilung

Auf der Tennisanlage des TSV Babenhausen finden von Montag, 16. Juli, bis Sonntag, 22. Juli, die Clubmeisterschaften der Tennisabteilung für Erwachsene und Jugendliche statt. Die Siegerehrung findet am Abend des Clubfestes am Samstag, 28. Juli, statt. (nake)

MEMMINGEN

Stadtjugendring bietet Ferienprogramm an

Kinder und Jugendliche, die am Ferienprogramm des Memminger Stadtjugendrings teilnehmen möchten, können ab heute Karten für die Sommerferienprogramm-Wochen kaufen. Der Vorverkauf beginnt um 19 Uhr in der Stadthalle. Ab Donnerstag, 12. Juli, sind Restkarten in der Geschäftsstelle des Stadtjugendrings erhältlich. Die Ferienbetreuung und Abschlussfahrt in den Sommerferien 2018 ist ausverkauft. Ein Eintrag in die Warteliste für 2019 ist möglich per E-Mail an info@sjr-mm.de. (az)

Rektor verlässt die Mittelschule

Wechsel Nach 16 Jahren verabschiedet sich Wolfgang Ostermann demnächst von seinen Kollegen und Schülern in Babenhausen. Seine Nachfolgerin steht bereits in den Startlöchern

VON FRITZ SETTEL

Babenhausen „Ich bin und war ein Volksschullehrer aus Leidenschaft.“ Auf diesen einfachen Nenner bringt Wolfgang Ostermann im Gespräch mit unserer Zeitung seine Berufslaufbahn. 16 Jahre verbrachte Ostermann an der Mittelschule Babenhausen, zuerst als Konrektor, dann als Rektor. In dieser Zeit gab es einschneidende Veränderungen, die mit seinem Namen verbunden sind. Doch mit seiner Arbeit an der Schule ist demnächst Schluss – denn Ostermann geht in den wohlverdienten Ruhestand.

Von Anfang an begeisterte er sich für das „Komplettangebot“ dieser Schule – von der Praxisklasse bis zur Mittleren Reife, sagte Ostermann einmal. Und dieses wurde immer weiter ausgebaut. Eine der größten Herausforderungen war die Sanierung des Gebäudes, dessen Umsetzung sich über rund sieben Jahre hinzog. Ein besonderes Anliegen war Ostermann auch immer, die Bildungsstätte nicht als reinen Wissensvermittler zu sehen, sondern die menschliche Komponente, vor allem aber die gegenseitige Wertschätzung in den Vordergrund zu rücken. Dazu gehörten beispielsweise Spielnachmittage und Tage der offenen Tür. Ehrenamtsaktio-



Nachts erfolgt der Wechsel in der Leitung der Mittelschule von Rektor Wolfgang Ostermann zu Catharina Freuding Anfang September. Foto: Fritz Settele

Zu den Personen

- **Geburt:** Der 63-jährige Wolfgang Ostermann erblickte in Warendorf (Nordrhein-Westfalen) das Licht der Welt und kam 1971 nach Bayern.
- **Schulzeit:** 1976 machte er am Peutingergymnasium in Augsburg sein Abitur, um anschließend in Augsburg Lehramt zu studieren.
- **Beruf:** Seine erste Stelle als Junglehrer war in Vöhringen. Von 1980 bis 2002 unterrichtete er an der Hauptschule in Buch. 2002 übernahm er an der Hauptschule Babenhausen das Amt des Konrektors. 2009 wur-

de Ostermann zum Rektor ernannt. Anfang September geht er in den Vorruhestand. ● **Catharina Freuding:** Die gebürtige Babenhausenerin besuchte im Fuggermarkt Kindergarten und Grundschule, ehe sie an das Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach wechselte und dort ihr Abitur ablegte. Ihre Lehrerinnenlaufbahn führte die 46-jährige Mutter zweier Kinder in die Hauptschule in Amendingen, ehe sie 2002 nach Babenhausen wechselte. (fs)

Für den Rektor waren dies jedoch „keine Behinderungen, sondern Kinder mit besonderen Bedürfnissen“,

sagte er. Und seit neun Jahren eingebunden in die Entscheidungen war Konrektorin Catharina Freud-

ling, beispielsweise als es vor knapp drei Jahren galt, Kinder aus fernen Ländern den deutschen Schulalltag näherzubringen. Das Hauptproblem lag in der sprachlichen Verständigung. Doch auch das wurde gemeinsam gemeistert. In Zukunft wird Freuding die gesamte Verantwortung über die Mittelschule übernehmen – sie wird Ostermanns Nachfolgerin.

Freuding will in Zukunft auf Bewährtes setzen und neu auftauchende Sachverhalte aktiv angehen. Dazu gehören beispielsweise eine Ausweitung der Berufsorientierung und der Inklusion. Wichtig ist für sie eine „transparente Kommunikation“ zwischen allen im Schulleben eingebundenen Personen, von den Kindern und Jugendlichen bis zu den Eltern und Pädagogen. Ein Kernpunkt ist dabei für sie die „gegenseitige Wertschätzung“. Und auch was die Kooperation mit der Realschule betrifft, so hofft sie auf zusätzliche Synergieeffekte.

Vor der Organisation, die auf die neue Schulchefin zukommt, habe sie keine Angst, da sie in den vergangenen neun Jahren unter anderem für das „Tagesgeschäft“ verantwortlich gewesen sei – also von der Stundenplangestaltung bis zu den Vertretungsplänen. Ihr Augenmerk geht aber auch über die Praxisklasse, zwischen der einzigen im Unterallgäu. Langweilig wird es der angehenden Rektorin also nicht.

Und auch Wolfgang Ostermann hat trotz seines Vorruhestandes einen vollen Terminkalender. Schließlich ist er in Illertisser Vereinen und Organisationen fest integriert, ist Mitglied des Stadt- und Kreistags und hat als stellvertretender Bürgermeister genügend Veranstaltungen zu bewältigen.

Sein Herz schlägt zudem für die Rockmusik und den Fußball, insbesondere für den FC Illertissen und den 1. FC Köln. Seine Frau dürfte es freuen, dass er sich einem weiteren Hobby mehr widmen will: dem Kochen. Doch auch auf Reisen soll es zukünftig verstärkt gehen, sagte Ostermann.

Kettershauser Räte stimmen für den Flexibus

Kettershausen Der Unterallgäuer Kreistag hat der Einführung des Flexibus-Systems bereits Ende 2017 zugestimmt und auch die Markträte in Babenhausen haben, wie berichtet, vor Kurzem über die Vor- und Nachteile dieses Verkehrsmittels diskutiert. Sie stimmten aber letztlich für einen Flexibus im Knoten Babenhausen-Boos. Und auch die Kettershauser Räte schlossen sich dieser Entscheidung an.

Einhellig sprachen sie sich für die Einführung des Flexibus-Systems im Unterallgäu – einschließlich der Finanzierungsbedingungen – aus. „Um einen Knoten im Bereich Babenhausen-Boos einzurichten sind entsprechende Beschlüsse der betroffenen Gemeinden notwendig“ erklärte Bürgermeisterin Susanne Schewetky vor Kurzem während der Sitzung.

Staatliche Förderung gibt es fünf Jahre lang. Diese beträgt 65 Prozent im ersten Jahr und die folgenden Jahre 55, 45, 40 und 35 Prozent, hieß es während der Sitzung. Das nicht abgedeckte Betriebskostendefizit sollen sich Landkreis und Gemeinden teilen. In den fünf Jahren kämen auf Kettershausen veranschlagte Kosten in Höhe von gut 11.000 Euro zu, sagte Schewetky. Doch der Flexibus, der vor allem Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, helfen soll, „wird sein Geld wert sein“, meinte sie.

Rat Clemens Winter meinte, dass ein späterer Ausbau des Flexibus-Systems, etwa Richtung Nachbarlandkreis Neu-Ulm, sicherlich sinnvoll wäre. Dies müsse man im Blick behalten. (zisc)

Kurz gemeldet

BABENHAUSEN

Arbeiterwohlfahrt feiert runden Geburtstag

Am Sonntag, 15. Juli, feiert der Ortsverband Babenhausen der Arbeiterwohlfahrt (Awo) sein 70-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Beginn ist um 14 Uhr vor dem evangelischen Gemeindehaus (Akazienweg 10). Auf die Gäste warten Kaffee und Kuchen, aber auch Leckeres vom Grill. Zudem gibt es als Attraktionen für Kinder eine Hüpfburg, Elektroautos und Popcorn. Für die musikalische Unterhaltung sorgen unter anderem die „Kischakloppf“. Die Feier findet bei jeder Witterung statt. Das teilen die Organisatoren mit. (fs)

BABENHAUSEN

Sportler ziehen Bilanz

Der mit seinen mehr als 2000 Mitgliedern größte Babenhausener Verein, der TSV 1862 Babenhausen, veranstaltet am Donnerstag, 19. Juli, im Tennisheim eine Generalversammlung. Präsident Martin Gleich wird die Struktur des Vereins vorstellen, während der Schatzmeister die Finanzverhältnisse präsentiert. Außerdem stehen Ehrungen langjähriger Mitglieder auf dem Programm. Beginn der Versammlung ist um 19 Uhr. (fs)

MEMMINGEN

Sommerausflug der Epilepsieberatung

Am Samstag, 21. Juli, findet der diesjährige Sommerausflug der schwäbischen Epilepsieberatungsstellen statt. Eingeladen sind Betroffene und ihre Angehörigen. In diesem Jahr geht es Richtung Füssen, heißt es vonseiten der Organisatoren. Treffpunkt für die Teilnehmer aus Memmingen und Umgebung ist der Bahnhof Memmingen um 9.45 Uhr an Gleis 1. Ab Kempten fährt der Reisebus direkt zum Altmsee. Die Rückkehr in Memmingen ist für 18 Uhr geplant. (az)

☎ **Kontakt:** Anmeldung bei der Epilepsieberatung Memmingen, Telefon 08331/702600 und im Internet unter epilepsieberatung@klinikum-memmingen.de.

Wo endet die Meinungsfreiheit?

Justiz Ein Mitglied der Band „Faustrecht“ klagt gegen einen Blogger und Journalisten auf Unterlassung. Der hatte behauptet: Die Gruppe „besingt Rassenkrieg und Nationalsozialismus“

VON MICHAEL MUNKLER

Kempten/Unterallgäu Darf ein Internet-Blogger öffentlich behaupten, die Unterallgäuer Band „Faustrecht“ sei ein Neonazi-Urgestein aus dem Allgäu und „besingt Rassenkrieg und Nationalismus“? Mit dieser Frage hatte sich eine Zivilkammer des Kemptener Landgerichts zu beschäftigen. Geklagt hatte der Gründer der Unterallgäuer Band auf Unterlassung.

Die Sitzung fand unter verschärften Sicherheitsvorkehrungen statt, die eventuell erwarteten Prozessbeobachter aus dem extremistischen Spektrum blieben aber aus. Eine Entscheidung des Gerichts wird erst am 30. Juli verkündet. Eine gültige Einigung, die der Vorsitzende Richter zunächst ins Gespräch gebracht hatte, kam nicht zustande.

Im Grunde geht es in dem Rechtsstreit um die Frage, ob es sich um eine nicht zutreffende Tatsachenbehauptung handelt oder ob die Aussage über das Grundrecht auf Meinungsfreiheit gedeckt ist. Diese Frage steht noch deutlicher bei einer anderen Behauptung im Raum, die der Kläger aufgestellt hatte und die der Kläger bestritt. Er sei von dem Faustrecht-Musiker nach einer Gerichtsverhandlung in Memmingen in einer anderen Angelegenheit regelrecht verfolgt worden und habe sich bedroht gefühlt, hatte der Blogger behauptet. Dabei habe es sich um ein halbes Dutzend Neonazis gehandelt. Wörtlich hieß es auf der Homepage: „Neonazis passen Journalisten ab.“ Unter anderem wurden zu dem Vorfall zwei Polizeibe-

amate als Zeugen gehört. Die konnten sich erinnern, dass nach der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude mehrere Personen standen, die der rechten Szene zuzurechnen sind. Die beiden hätten den Journalisten mehrfach fotografiert. Zwei oder drei Männer seien dem Blogger und einem Kollegen auch auf dem Weg zum Auto hinterhergegangen. Ob es sich dabei um eine Verfolgung oder eine Bedrohung handelte, muss jetzt das Gericht entscheiden.

Das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz bewertet drei Musikgruppen im Allgäu als rechts-extremistisch: „Kodex Frei“ aus Kempten sowie die beiden Unterallgäuer Bands „Prolligans“ und eben „Faustrecht“ (Mindelheim). Das geht aus der Antwort einer Anfrage der SPD im Bayerischen Landtag zu Rechtsrock-Musikgruppen hervor. Die Bands hätten ihren Ursprung oftmals in der rechts-extremistischen Skinheadszene. Neben den derzeit

in Bayern aktiven zehn rechtsextremistischen Bands gebe es einige momentan nicht aktive wie die Allgäuer Gruppe „Hard as nails“. Weiter heißt es in der Antwort der Staatsregierung auf die SPD-Anfrage, in den vergangenen fünf Jahren hätten im Freistaat nur noch wenige Rechtsrock-Konzerte stattgefunden. Wegen des strikten Vorgehens der bayerischen Sicherheitsbehörden seien Veranstalter wohl in andere Bundesländer abgewandert.



Unter verschärften Sicherheitsvorkehrungen fand gestern vor dem Kemptener Landgericht ein Zivilverfahren statt. Dabei ging es um Behauptungen über die Rechtsrock-Gruppierung „Faustrecht“. Foto: Matthias Becker